

Stehe der Literatur — ehrlich gesagt — neutral gegenüber. —
Besonderen Eindruck hat mir nichts gemacht. — Aufgeregt hat mich
irgend so ein modernes Gedichtbuch, den Titel weiß ich nicht mehr. Ver-
stand keine Silbe von dem schwulstigen Zeug.

F. A., Gewerkschaftsangestellter, Brünn, 40 Jahre.

* * *

Ich liebe Literatur! 1. Sie bildet, 2. Sie erhebt den Menschen in eine
höhere Kultur. — Lichtenstein von Hauff war mein stärkster Eindruck.
— Alle Bücher von Courths-Mahler mißfielen mir, weil sie sinnlos sind.

F. L., Viehhändler, Rülfenrod (Hessen), 61 Jahre.

* * *

Ich glaube, daß heute gar kein wirklicher Zusammenhang zwischen
unserer deutschen Literatur und dem Volke besteht . . . Dafür besteht
leider ein gar zu inniger Zusammenhang zwischen der „deutschen“
Literatur und dem Judentum! Und dies ist der Grund der Volksfremd-
heit der Literatur: Die instinktive Abneigung, das Gefühl einer Fremd-
herrschaft, so lange eine Literatur von jüdischer Mache vorwiegend be-
einflußt wird. Entweder gibt es eine deutsche Literatur, von Bluts-
deutschen geschrieben und diese Literatur wird Volksgut werden. Oder
es gibt eine deutschgeschriebene verjudete Literatur — und die wird
nie Volksgut werden und soll es auch nicht. Sehr starken Eindruck
machte auf mich „Kubinke“ von G. Hermann, eine äußerst wahrhaftige
Schilderung des Volkslebens in — der Großstadt. Ein ganz richtig
geschautes und ehrlich geschriebenes Buch. Natürlich ist es kühl ge-
sehen, sein Herz ist nicht bei seinen Gestalten. Und dagegen die
Berliner Bücher von Klara Viebig? Oder „Mathilde“ von Karl Haupt-
mann, oder „Barrikaden an der Ruhr“ von Kurt Kläber? Hier weht
einen doch ein anderer, ein warmer Zug an, die Herzensliebe — sie
sind eben Blut von dem Blute, Geist von dem Geist, den sie zur Dar-
stellung bringen und sei es in seinen bedrücktesten, armseligsten oder
verdorbensten Gestalten. Frau M. P., 28 Jahre, Hirschberg (C. S. R.)

* * *

Hab kaum Zeit zum Lesen und bin, wenn ich Zeit habe, zu müde,
um etwas Vernünftiges zu lesen. Liebesromane interessieren mich nicht.
Die sind dumm und langweilig. Ich möchte Spannendes lesen, Aben-
teuer (möchte, „um die Welt zu sehen“, zur Fremdenlegion); Reise-
bücher, aber keines gibt mir einen Rat. Durch Radiohören suche ich
„mich zu bilden“. Neulich sprach einer im Rundfunk, daß es in Ruß-
land schlecht hergeht. Ich will was von Rußland wissen.

G. P., Feinmechaniker, Frankfurt a. M., 21 Jahre.